

Walhalla-Theater
Anfang 8 1/2 Uhr.
Morgen Sonntag zum letzten Mal
Parkettsitz Nr. 10.
Fliegergasse von Haller-Woll. Musik von Götz.
Max Walden als Vilus Bollersd.

„Det Ding is jut“
Nachmittags 1/4 Uhr
Familien-Vorstellung.
Zur Aufführung gelangt
„Unter der blühenden Linde“
bei kleinen Preisen 45, 75, 1.25, 1.50.
Kinder 20, 30, 40, 50.

Montag, den 13. August, abends 8 1/2 Uhr
Zum 1. Male!
„Unter der blühenden Linde“.
Ein frühliches Spiel mit Gesang in 3 Akten
von Leo Rasiner und Ralph Tesmar.
Musik von Fr. Gellert.
Mit denkbar größtem Erfolg im fast allen
grossen Stücken aufgeführt.

Olympia-Radrennbahn, Merseburger Str.
Sonntag, den 12. August, nachm. 3 1/2 Uhr
Grosser Preis der Stadt Halle.
Dauerrennen der Extraklasse über 80 Km.
Fliegerrennen „1 Km.“
Preis 3500 Mk.
Am Start:
Walter Rütt, Willy Lorenz,
Weltmeister. Sechstagesieger.
Otto Pawke, Emil Lewanow, Paul Kutschkow,
Weltrekordmann. Mementosieger. der kommende Mann.
Max Halm, Walter Sawall, Berlin
und andere bedeutende Rennfahrer.
Größtes Rennen der Saison. Gewöhnliche Eintrittspreise.
Einmaliger Start des Weltmeisters **Walter Rütt.**
Eintrittspreis 10 Pf. 1. Platz 1.00 Mk., Tribüne 250 Mk., Loge 4.-M.
Militär und Kinder zahlen bis Tribüne die Hälfte.
Vorverkauf ab Sonnabend Radrennbahn.
Von 3 Uhr ab Konzert.

Saalschloß-Brauerei
Sonntag, den 12. August, von nachm. 3 1/2 bis abends 10 1/2 Uhr
2 Konzerte der Kapelle
Görlach.
Eintritt 35 Pf. Karten gültig. Militär frei.
F. Winkler.

Restaurant „Thalia-Säle“
Geißstraße 42. Jns. Emil Osborg.
Jeden Sonntag **Künstler-Konzert.**
Eintritt frei.

Obstweinschenke a. d. Heide.
Wegen Verregnen des letzten Sonntags findet
die **Liedertafel** des
Gesangvereins 1911
nunmehr morgen Sonntag abends 6 Uhr statt.
Gäste willkommen. H. Ricke.

Gasthaus Büschdorf
Sonntag, den 12. August, von nachmittags 1/2 4 Uhr an
Grosses Künstlerkonzert
ausgeführt v. Trompetern der Gr.-Milit. d. Hansf. Feld-Wrt.-Reg. 75
Leitung: Kapellmeister Däne.
R. Modler.

Freitag, 17. August, 8 Uhr, „Bad Wittekind“
Konzert
zum Besten der Hinterbliebenen der im Felde
gefallenen Landsturmeute des hiesigen 13. Land-
sturm-Infanterie-Ersatz-Bataillons (IV. 31).
Mitwirkende: Konzertsänger Karl Dietrich, Halle a. d. S.,
Landsturmensembles Konzertmeister M. Rösch (Violine),
Männergesangsverein „Sang und Klang“ und
„Männergesangsverein 1911“ unter Leitung ihres
Dirigenten Königl. Musikdirektor Wurschmidt.
Orchester: Kapelle des 13. Landsturm-Infant.-Ersatz-Batt.
Leitung: Kapellmeister Sergeant E. Höning.
Aus der Verlagsfolge: Männerchöre mit Orchester-
begleitung und a capella-Chöre — Lieder für Bass-
Violinkonzert von M. Busch und Czardas von Hubay —
Toll-Overture von Rossini — Jubel-Overture von
C. M. von Weber — Fatales aus Opern „Fidelio“
und „Lohengrin“.
Eintrittspreis: 1 Mark. Vorverkauf bei Max Stoye Nachf.,
Hiebeckplatz, und Schwarz & Thillig, Gr. Steinstrasse 15.

Stadttheater Halle.
Leitung: Leopold Sachse.
Bezugsbedingungen für Stammkarten.
Tages-Stammkarten gelangen für die Tage Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und
Freitag zur Ausgabe. Jede Stammkarte berechtigt zum Besuch sämtlicher auf den gewählten
Tag fallenden Aufführungen. Die Bühnenleitung behält sich das Recht vor, in Ausnahmefällen
eine Aufführung auf einen anderen Tag zu verlegen. Bestellungen für Stammkarten werden
an Wochentagen vorm. von 10-11 Uhr und nachm. von 4-6 Uhr an der Tageskasse des Stadt-
theaters ab.
Dienstag, den 14. August,
entgegengenommen. Für die vorjährigen Stammkarteninhaber werden die bisherigen Plätze
vorläufig zurückgelegt, doch wird höflichst gebeten, eine bestimmte Erklärung bis einschlies-
lich 18. August abzugeben, da sonst nach Bedarf über die Plätze anderweitig verfügt
werden dürfte.
Der Preis der Stammkarten für je 35 Vorstellungen einschliesslich städtischer
Kartensteuer und Kleiderablage beträgt:
1. Ring-Laube, für einen Platz (nur im genzen, bei zwei Plätzen
einen Vorder- und einen Hinterplatz) Mk. 94.50
1. Ring, für einen Platz Mk. 94.50
Sessel, für einen Platz Mk. 94.50
Sperrplatz, für einen Platz Mk. 71.00
1. Platz, für einen Platz Mk. 59.50
2. Ring, Vorderreihen für einen Platz Mk. 42.00
Ausserdem werden für diese Plätze „Dauerkarten“, die zum Besuch sämtlicher
Abend- und Nachmittagsaufführungen berechtigen, vorausgeh. Die Bezahlung der Stamm- und Dauer-
karten erfolgt in zwei Raten. Die erste ist bei Ausgabe der Karten, welche durch das Bank-
haus Reinhold Steckner (Markt) in der Zeit vom 27. bis 31. August erfolgt, und die zweite in
der Zeit vom 1. Januar 1918 an.
Die Spielzeit beginnt am Sonnabend, den 1. September 1917.

Ab Freitag!
Alte Promenade 11a **UT** Leipziger Str. 88
Fernruf 5738. Fernruf 1224.

Das rätselhafte Testament
Detektivdrama in
5 Akten.
In der Hauptrolle:
Erich Kaiser-Tig.
Vorführung: 4.50, 7, 9.20

„Törichte kleine Mama“
Drama in 3 Akten.
Hauptrolle:
Frau Eise Fröhlich.
Vorführung: 4.50, 7, 9.20.

„Blut kein Skandal“
Erstklassiges Lustspiel
mit Knippschen.
Vorführung: 4, 6, 8.30.

Paul Heidemann
in dem Film:
„Der Reiseonkel“
Ein reizendes Lustspiel
in 3 Akten.
Vorführung: 4.00, 6.00, 8.20.

**„Millionär Nibbig's
Rekordflug“**
Ein Filmscherz in 1 Akt.
In beiden Theatern.
Die neuesten Kriegsberichte.

UT Leipzigerstrasse 88.
Fernruf 1224.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr
einmalige Vorführung des gewählten Märchenschauspiels
„Stolz geht die Flagge Schwarz-Weiss-rot“
— 5 Akte. —
Auch für Jugendliche genehmigt.

Bruno Heydrichs Konservatorium
für Musik und Theater.
Gütchenstr. 20, I. Hallesches Konservatorium, Gütchenstr. 20.
Hochschule: Ausbildung vom Beginn bis zur künstle-
rischen Reife in allen Fächern der Musik
und des Theaters, sowie für den Lehrberuf.
Orchester- und Chorklasse.
Aufnahme für Klavier, Violine u. Cello,
schon vom 7. Lebensjahre an. Gesang-
unterricht auch an Anfänger.
Klassen- und Einzelunterricht.
Besonders begabte, unbemittelte Schüler, Sänger, sowie Spieler
seltener Instrumente (Bläser, Kontrabass) können Freistellen er-
halten und haben Gesuche mit Lebenslauf einzureichen.
— Prospekt und Satzungen durch das Sekretariat. —
Neuanmeldungen täglich. Sprechstunden des Direktors von
12-1 und 3-4 Uhr.

Urin-Untersuchung,
chemische und mikroskop. sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkulosebazillen.
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krügelin,
Rönigstraße 24, Ecke Wartburgstr.

Pressen
zur
Sattge-
winnung
aus
Zuckerriiben
liefern
ab Lager
Ph. Mayfarth & Co.,
Leipzig,
Frankfurt a. M., Bayerische Str. 58.

Von Sonntag, den 12. d. 9216.
haben wir wieder eine sehr große Aus-
wahl erstklassiger
belgischer Pferde
auch **Zuchtstuten**
sowie **dänischer Ackerpferde** noch sehr preiswert.
Gleichzeitig empfehlen unsere großen Bestände in
Reit- und Wagenpferden.
Gebrüder Grunsfeld, Halle (Saale),
nur Fernruf 1087.

Apollo-Theater
Tägl. 8.10 Uhr: Gastspiel der
allbeliebten
Winter-Tymians
Ab heute: **Wilde neue Spielrolle**
U. a. **Am deutschen Rhein.**
Zur Verherrlichung unserer
schönsten Volkslieder.
Am Sonntag Vorverkauf
den ganzen Tag.

Zoo.
Reicher Tierbestand.
Sonntag, den 12. August 1917,
nachmittags 3 1/2 Uhr
Konzert
vom
Görlach-Orchester.
Abends 7 1/2 Uhr
Grosses Abend-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester
unter Mitwirkung
des dreizehnjährigen Violinvirtuosen
Erich Gey,
Schüler des Violinpädagogen
Konrad Hurter in Leipzig.
Leitung:
Kapellmeister Karl Nöhren.
Eintrittspreise:
Erwachsene 50 Pf., von 7 Uhr
abends ab 35 Pf., Kinder 20 Pf.,
Militär ohne Dienstabzeichen
10 Pf., nachmittags 20 Pf.
Bei ungünstigem Wetter finden
die Konzerte im Saale statt.

Bad Wittekind.
Sonntag, den 12. August 1917,
tägl. 6 1/2-8 1/2 Uhr
Früh-Konzert,
nachmittags 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester
Sollt in beiden Konzerten
der dreizehnjährige Violinvirtuose
Erich Gey,
Schüler des Violinpädagogen
Konrad Hurter in Leipzig.
Leitung:
Kapellmeister Karl Nöhren.
Eintrittspreise:
zum Frühkonzert 25 Pf.,
„Nachm.“ 35
Dauerkarten haben Gültigkeit.

Fettseife
gibt's nicht mehr. Ich empfehle
Mandelklee
erhält. Fabrikate, n. 25 Pf. an.
Schwann-Drogerie
Leipziger Str. Ecke Poststr.

Luftkurort Miltenberg a. Main.
Hob. Wohnungen, Pensionen, Villen, Saunaplatz, Wasserleitung, Kanalisation,
elektr. Licht, Sommer- und Winter-Schwimmbad, Sport- und Tennisplätze,
Stromerzeugung, Heil- und Sanitätskafé mit stündl. Bedienung, Friseur,
Konditor, Café- und Kolonialwaren, Jagd- und Fischerei.
Näheres Hausbesizers-Verein.

Beamten-Konsum-Verein zu Halle (S.).
E. G. m. b. H.
Ausserordentliche Generalversammlung
Dienstag, den 21. August 1917, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant
Sankt Nikolaus. — Die Mitglieder werden zur Teilnahme ein-
geleitet. Einlass gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.
Tagesordnung:
Aenderung des Statuts: §§ 14 3, 17 3 bis 5, B 5, 27 2,
63 1 g.
Halle (S.), den 11. August 1917. Der Aufsichtsrat
des Beamten-Konsum-Vereins zu Halle (S.) E. G. m. b. H.
Th. Borchert, Vorsitzender.

Unterricht
Lehr
Kurzschrift „Stolze-Schrey“.
Wir eröffnen am Dienstag, d. 14. Aug.,
abends 8 1/2 Uhr im Stadt-Gymnasium,
Eing. Luisenstr., einen neuen
Anfänger-Lehrkurs
für Damen und Herren und bitten um
gefl. Beteiligung.
Jugendliche erhalten Ausweisarten.
Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“ v. 1858.

Weinberg, der Chef der nach Stockholm beorderten Delegation des Petersburger Arbeiter- und Soldatenkomitees, erklärte, der plötzliche Ausbruch der Kämpfe aus dem Militärismus sei nur ein vorübergehender, ein unter Ausnutzung der augenblicklichen Schwächen, die in Russland infolge der finnischen und ukrainischen Frage eingetreten sind, die Wiedereinführung des Jazismus in die Wege zu leiten.
Berlin, 11. August. In der nationalpolitischen Pariser Presse wird Kerenki für äußersten Ausnahmefall seiner diktatorischen Gewalt aufgefordert. Herd deutet darauf hin, daß man, wenn es mit der Revolution nicht geht, es allenfalls noch einmal mit dem Jazismus versuchen müsse. Deutlicher kann, wo es heißt es in den Morgenblättern der Russen gar nicht gesagt werden, wie es ihre Entenblätter mit der russischen Freiheit meinen. Wollte die Republik nicht für den westlichen Imperialisismus verfallen, dann müßte sie zugrunde gehen.
Nach Züricher Meldungen aus Mailand berichtet der "Secolo": Die provisorische Regierung hat die Wiedereinführung der politischen Polizei beschlossen.

Nur zur Verteidigung, nicht zum Angriff!

Nach Schweizer Meldungen aus Paris berichtet "Echo de Paris" aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat erließ eine Proklamation an das Heer, die die Truppen zur Verteidigung, aber nicht zum Angriff auffordert.

"Liga zur Rettung Rußlands".

Verdächtige Millioneneinkünfte der englisch-amerikanischen Wirtschaft.

In Petersburg wurde eine neue Aktion "zur Rettung Rußlands" unternommen. Es handelt sich um die Gründung einer Liga der militärischen "Hilfsleute", die unter größtem Refusankommando ins Leben getreten wurde. Begründet wurde die Liga durch Adziantow, Berg, Saksulitski, Andrejew und Plechanow. Es handelt sich um eine militärische Organisation zur Befestigung der Macht der bürgerlichen Parteien, sie ist für die russische Politik zweifellos von großer Bedeutung. In Bedeutung gewinnt sie auch dadurch, daß der britische und amerikanische Wirtschaft in Petersburg ihre eingangs besonders verdächtige Wohlwollen entgegenbringen. Wie "Hilfsleute" Gazette" berichtet soll die Liga von der britischen Wirtschaft ein Geschenk von 500 000 Pfund Sterling erhalten haben, während die amerikanische Wirtschaft zur Gründung 3 Millionen Dollars beigetragen hat. Der Gründungsveranstaltung wohnten sämtliche Führer der bürgerlichen Parteien bei, jener nämlich an der Spitze Minister Petrasow, Gnosow und auch Kerenki teil. Kerenki hielt eine Ansprache, in der er erklärte, das russische Volk müsse aus den jetzt in Rußland notwendig werdenden Notmaßnahmen bestehen, wohn eine Heeresliga des deutschen Militärgeistes auf der Welt Rußland bringen würde.
Eine tolle Verheißung, die von neuem beweist, daß Kerenki Englands gefährlicher Schlicher genannt werden muß.

Hungersnot?

Die die "Stampa" über London aus Petersburg berichtet, dauern in Rußland die Agrarunruhen fort, so daß eine Hungersnot unabweisbar erscheint. Englische Korrespondenten betonen, das Land müsse vor allem einmal vor dieser Gefahr verschützt werden.

Rußisch-rumänischer Kriegsverlauf.

Nach neueren Meldungen aus London berichtet "Daily Chronicle" von der rumänischen Front, daß in Kiew die russischen und rumänischen Armeeführer zu einer gemeinsamen Konferenz unter Vorherrschaft Kerenkis zusammentraten, um die strategischen Maßnahmen in einer Fortsetzung der feindlichen Operationen durch den Fronten zu beraten. Man glaubt nicht, daß ein längerer Verbleiben der rumänischen Armee in ihrer bisherigen exponierten Lage möglich sei.

Wieder nur ein Übergangskabinet.

Bern, 10. August. Der Petersburger Mitarbeiter des "Corriere della Sera" meldet, daß das neue russische Kabinet abermals nur aus einem Übergangskabinet zur Lösung der dringlichsten Fragen betrachtet werden könne. Die Maximalisten verstanden bereits auf neuen Wegen Umtriebe und haben offen ihre Ablehnung gegen die neue Lösung zu erkennen gegeben.

Die auffälligen Frauen von Kiew.

Milieu neu Ansehen.

Trotz der schweren Maßnahmen Kerenkis zur Bekämpfung der Unruhen in Rußland hat die Anarchie im Lande weiter sehr bedenkliche Fortschritte gemacht. Die Unzufriedenheit in den Städten und auf dem Lande ist allgemein im Wachsen begriffen. In Kiew, Kasan, Saratow und Moskau haben riesenhafte Kundgebungen der Soldatenfrauen für einen sofortigen Frieden und Erhöhung der Unterhaltungen an die Soldatenfrauen stattgefunden. In Kiew setzen die auffälligen Frauen, die auf etwa 80 000 geschätzt werden, den Stadtrat der Stadt in Gefangenschaft und liegen ihn erst wieder ab, bis er Anweisung gegeben habe, daß an die Soldatenfrauen der einmalige Betrag von 1½ Millionen Rubel zur Verteilung kommen soll. In Kasan haben schwere blutige Ereignisse stattgefunden, bei denen der neuerwählte Hauptkommandant des Militärbezirks Kasan, General Korowitsch, erschossen wurde. Korowitsch hatte kurz vorher an Kerenki telegraphisch, daß es ihm nach schweren blutigen Zusammenstößen mit Maximalisten und Anarchisten in Gorkin gelungen sei, die Ruhe im ganzen Militärbezirk wiederherzustellen. Darauf brachen in Kasan selbst die Ereignisse aus, die angeblich durch Deputierte verursacht worden sein sollen. In Kasan haben, da das regierungstreue Militär auf die Aufständischen Salven abgab, gegen 400 Personen den Tod gefunden. Auch aus dem Kaukasus kommen für Kerenki neue Mißabenteuer. In Tiflis und Baku finden neue schwere Straßenkämpfe statt, bei denen es zahlreiche Opfer gegeben hat. Gegen den Eisenbahningenieur, in dem sich der neue Statthalter des Kaukasus und der Oberkommandierende der Kaukasusarmee General Bichmawoff befand, wurden zwei Bomben geworfen. Der Zug wurde zum Entsetzen gebracht. General Bichmawoff wurde durch Glasplitter leicht verletzt, der Chef der französischen Militärmission in Rußland, General Bonner, wurde erheblich verletzt. Auch aus Finnland wird das Reuensprechen von gefährlich zu ruhigen gemeldet. Die fortgesetzte Jagd auf Maximalisten hat eine außerordentlich schnelle Stimmung im Lande geschaffen, ebenso die Durchführung des finnischen Landtages. In Kottin in Finnland drangen Maximalisten in das Gefängnis ein und befreiten ihre verhafteten Genossen. Darauf kam es zu schweren Zusammenstößen mit dem Militär. Hierbei gab es zahlreiche Tote und Verletzte. Der Kommandant von Kottin, Oberst Honnele, wurde getötet. Kerenki richtete ein Rundschreiben an sämtliche Gassen der russischen Städte, bezügle, in dem er strengste Maßnahmen und höchst scharfsichtige Vorgehen gegen die Aufständische verlangte. Ebenso soll gegen alle diejenigen Personen rücksichtslos vorgegangen werden, die sich weigern, Steuern zu entrichten.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die U-Boote-Pest.

Ein kürzlich in Flandern gefangenener englischer Offizier machte über die Wirkung des U-Boot-Krieges folgende bemerkenswerte Auslagen: Die U-Boot-Gefahr für England ist sehr ernst und die Hoffnung auf eine Besserung beruht allein in der Auslieferung auf Fertigstellung einer großen Anzahl kleinerer Schiffe. Es herrscht in England ein Leben inmitten, wie auch in überseeischen Ländern ein großes Schnappfever. Zur Erhaltung der ärmsten Bevölkerung sind in allen größeren Städten öffentliche Volkshäuser eingerichtet worden. Bekleiderungsberichte der gefangenen Offiziere aus von einer Preissteigerung für Wolle und Vieh in Australien um 3-400 Prozent.
Unsere U-Boote wirken, und ihre Wirkung beginnt sich im Mittelmeer ernstlich fühlbar geltend zu machen.

Die Vernichtung des deutschen Aders.

Die Entente scheint nicht mehr so recht an eine militärische Bewegung der Mittelmächte zu glauben, somit würde sie neuerdings nicht wieder auf Mittel innen, unsere Erde zu gefährden. In diesem Jahre sollte sich eigentlich ein Feuerregen von Brandbomben über unsere reisenden Kornfelder und die von der Sommerhitze ausgebrüteten Wälder ergehen, aber es seien sich wohl nicht zu lohnen. Oder sollte vielleicht der Grund darin gelegen haben, daß unsere Flieger doch einen zu großen Wert bei unseren Nachbarn jenseits des Rheines genossen, als daß diese sich eine einseitigem ungestörte Durchführung ihres menschenfeindlichen Programms vertragen hätten? Für das nächste Frühjahr aber braucht sich der deutsche Bauer nicht wegen der Bestellung seiner Aecker zu sorgen. Diese Arbeit wollen ihm die Franzosen freundschaftlich abnehmen. Der bekannte Großindustrielle Michelin fragt schon zu diesem Zwecke bei einem Fachmann an: "Gibt es ein Unkraut, dessen Samen klein, leicht und besonders gefählich für Korn, Getriebe, Rüben oder Kartoffeln ist? Wenn ja, so müßte das Unkraut auf dieses Unkraut aufmerksam gemacht werden. Das Unkraut müßte schnell in großen Mengen bezogen werden. Man müßte die Gegenden Rheinlands, Westfalens, Badens ausfinden, die besonders mit Rüben, Korn und Kartoffeln bebaut sind; hier müßte das Unkraut auf der wachsenden Saat ausgebreitet werden, wohlverstanden im glühenden Zeitpunkt. Sollte das Unkraut nicht vorhanden sein, so können die Naturforscher vielleicht einer Pflanz, irgendeiner Pflanze, ausfindig machen, die dieselben Dienste leisten usw."
Ein gigantischer Plan, der natürlich auch gigantischer Mittel zur Durchführung bedarf! Ob Frankreich die nötigen Millionen Tonnen Unkrautfransen erst auf seinem eigenen Boden ziehen will? - Uns soll es recht sein, jedenfalls müssen die folgenden Schemen damit rechnen, daß mancher Samen auf feindliches Land über unter die Dächer fällt. Und dann gibt es auch noch "Regel des Himmels" in Größe von Albatrossen, die nicht das Korn, sondern lieber noch die Säemann selber fressen.

Japan und Amerika.

Kopenhagen, 11. August. Nach einem Londoner Telegramm fordert Japan die amerikanische Regierung auf, die Erklärung abzugeben, daß sie sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas enthalten wolle, wodurch japanische Interessen bedroht werden könnten.

Das "freie" Amerika.

Bern, 10. August. "Matin" meldet aus New York: Lanjing hat dem Sozialistischer Hillquitt die Pässe für Stockholm verweigert.

Amerikas Entensachsen.

Nach dem Bericht des Washingtoner Ackerbauvereins beträgt der Durchschnittsstand von Frühjahrsweizen 68,7 Prozent, Mais 78,8 Prozent, Hafer 87,2 Prozent, Gerste 77,9 Prozent, Weizen 60,6 Prozent. Der Ertrag von Winterweizen wird auf 417 000 Bushels geschätzt, von Frühjahrsweizen auf 286 000 Bushels, von Mais auf 3 191 000 Bushels, von Hafer auf 1 456 000 Bushels, von Gerste auf 203 000 Bushels, von Roggen auf 56 000 Bushels und von Weizen auf 13 000 000 Bushels geschätzt. Die Vorräte der Farmen an Hafer betragen 47 771 000 Bushels.

Amerikanische Truppenbewegungen nach Rußland und Italien.

Die "Königsche Zeitung" erzählt aus Amsterdam: Im amerikanischen Senat teilte Lewis mit, daß die folgenden Truppenbewegungen nach den Vereinigten Staaten nach Rußland, andere nach Italien gehen würden.
Für Feindbesuchen Klingt das gut, nur ist es nicht recht deutlich, was unter "den folgenden Truppenbewegungen" zu verstehen ist. Aufeinander sollen keine Truppenkörper, wie sie jetzt in Frankreich gelandet sind, auch an den übrigen Fronten geschickt werden, um hier Amerikas guten Willen zu zeigen und zugleich dem werdenden amerikanischen Heere einen möglichst umfassenden Einblick in die Heeresorganisation der anderen Staaten zu verschaffen, denn um größere Mannschafsbekände kann es sich mit Rücksicht auf den Mangel an ausgebildeten Amerikanern nicht handeln!

Die Amerikaner mit Wilson nicht einverstanden.

Bern, 10. August. Der Washingtoner Korrespondent der "Morning Post" meldet vom 8. August, daß in Oklahama, ergo und anderen Südstaatlichen Ausschreitungen gegen die Militärdisziplin stattfinden haben, wobei es zu Blutvergießen kam. Er betont wiederum, die Bundesregierung gewinne immer mehr die Überzeugung, daß die breiten Schichten des Volkes die Bedeutung des Krieges für Amerika

noch nicht verstanden, nur wenige wäen ein, daß im Falle des Unterganges der Amerikaner in großer Gefahr schwebte. Der Durchnichtamerikaner habe gute demokratische Ideale, aber nicht so leidenschaftlich, daß er dafür schwere Opfer zu bringen bereit sei, und er verlange um so weniger, warum er zum Kampf gegen Deutschland gezwungen werde, als Wilson ausüblich erklärt habe, daß Amerika gegen das deutsche Volk keinen Feindschaft habe.

Dynamitaktion gegen einen londonischen Zeitungsverleger.

WTB. Montreal, 10. August. (Kreuz.) In der Nacht ereignete sich im Hause des Besitzers der Zeitung "Montreal Star", Lord Maffett, eine Dynamit-Explosion. Es wurde kein Mitglied der Familie verletzt. Lord Maffett hatte wegen seines Eintretens für die Dienstpflicht Briefe erhalten, in denen ihm mit dem Tode gedroht wurde.

Englandfeindliche Wählerfolge in Südafrika.

Das Ergebnis der Provinzialwahlen in Südafrika zeigt deutlich das Anwachsen der englandfeindlichen Stimmung nicht nur in den Burenrepubliken, sondern auch in dem Kaplande. Nach einer Meldung der "Times" aus Kapstadt, haben die republikanischen Nationalisten auf den kürzlich abgehaltenen Wahlen den Unionisten eine Anzahl Sitze genommen und bilden jetzt mit fünfzehn anderen Mandatären nach dem neuzugewählten Botschafter die zweitstärkste Partei der Körperschaft.

Deutsches Reich.

Reichsminister Dr. Michaelis und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. von Kühlmann lehnen vorläufiglich erst Montag aus dem Hauptquartier zurück. Auch wird angenommen, daß der L. und L. Minister des Reichens, Graf Czernin gleichzeitig mit den deutschen Herren von Hoff in Berlin eintreffen wird.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Komödien-Erstaufführung in Leipzig.

Am Leipzig wird uns geschrieben: Im neuen Theater ging Thaddäus Wittners Komödie "Wäffe in der Nacht" erstmalig in Szene. Die feierliche Pathologie eines Wäfflers, der von der idealen Forderung nach einer "guten Frau" besessen ist, und die erstlich angeordnete Militärdisziplin der Frau bescheiden Staatsmanns, welcher den Forderungen des Schülers wegen mangelnder Beweise nicht zustimmen konnte, ermöglichen in Verbindung mit einer dem Staatsanwalt reichlich drohenden Bewegungsepisode eine tolle Bewirtung der Handlung; sie stellt die Welt auf den Kopf und läßt den Angeklagten über den Staatsanwalt moralisch triumphierten. Am ganzen eine Art Adreburleske mit Sternschindens Aufas, aber freilich ohne dessen durcheinander strengen und schlaue Kraft. Die Aufführung tat das Wäffler; aber die Satire wirkte auf das Publikum nicht einbeutend genug, so daß es nach dem zweiten Akt spärlichen Beifall niedersetzte, nach dem dritten, müder gestimmt, applaudierte.
Dr. F.S.

Vermischtes.

Großartige Stiftung.

Berlin, 11. August. Der verstorbenen Geheim Kommerzienrat Friedländer-Fuld hat, wie der "A.M." berichtet, erheblichen Wohlthätigkeitsleistungen drei Millionen Mark zur Errichtung eines Instituts für Kohlenforschung in Oberschlesien, der Heimat des Verstorbenen, bestimmt.

Traurige Folgen des Wahnsinnswindels. Eine am Bahndorfer Steinbamm in Altona wohnende Ehefrau ludte in letzter Zeit mehrfach eine in Hamburg wohnende Bahndorferin auf und ließ sich von dieser die Karten zeigen. Die Kartenlegerin übergab der Frau Kartenmittel für ihren kranken Ehemann, die natürlich nicht wirkten. Trotzdem bestellte sie die Leidschaftliche mit Erpreßerlebnissen und verlangte schließlich in dem letzten Brief eine Summe von 100 Mark. Die Betroffene geriet in die größte Erregung und nahm die Sache so zu Herzen, daß sie sich erkrankte. Gegen die Wahrsagerin ist, wie das "Samburger Fremdenblatt" berichtet, ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Großenhafte Verdienste an Kindern. In Südafrika bei Weinheim tödete die 34 Jahre alte Meiereisterragende Minna Lena, die in glücklicher Ehe lebte, in einem Anfall plötzlicher Selbsttötung ihren etwaigen Wäffler Sohn Heinrich mit einem Beile. Danach ließ sie den Leichnam in ein erkranktes Kind - von der Strafkammer in Hensburg wurde der 18 Jahre alte Knacht Niels aus Arvide in Nord-Schleswig zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Niels hatte dem dreijährigen Sohn seines Dienstherrn ein Lam in dem Hals geklebt, dieses an den Schwanz des Laus gebunden und den Knaben durch das wild gemordete Tier zu Tode schickten lassen.

Die Verteidiger ihrer Ehre. Vor den Geschworenen von Glamorgan hat sich dieser Tage ein Prozess abgepielt, der mit einem Urteil endete, das auch in Frankreich als in England zu erwarten war. Glamorgan ist freilich auch nicht einmaliges England; es liegt im Süden von Wales und die Wäffler sind Rellen. Ein leidenschaftliches Wäffler namens Alice Roberts stand unter der Anklage des Mordes an dem dreizehnjährigen Arthur Stokes. Sie diente bei einem Bauer, bei dem er Knacht war. Roberts stellte dem Mädchen nach und einmal, als beide allein zu Hause waren, erkte er ihr in die Röhre nach und ludte ihr Gewalt anzuhan, daß vermehrte sie sich seiner zu erwehren. Da bat er sie, so erträglich er ihm das Saadeneuer und eine Patrone zu geben. Sie tat dies im Glauben, daß er Rantinnen schießen wolle. Er lud das Gewehr, gab es ihr zurück und sagte: "Wenn du mit ein bißchen auf bist, lo hab' Mittel mit mir; wenn nicht, so schick sie tot." Da hob sie ihn wieder. Der Richter hielt den Geschworenen vor, daß wenn sie glaubten, das Mädchen habe zur Verteidigung seiner Ehre geschossen, so lauten könnten, das Mädchen sei gerechtfertigt. Ohne den Saal zu verlassen, haben die Geschworenen das Verdict ab: Unschuld! Das Publikum brach in lauten Beifall aus.

Bringt Euer Gold zur Goldverkaufsstelle!

Hallischer Wetterbericht.		
	10. August 9 Uhr abends	11. August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	750,0	750,0
Thermometer Celsius	15,4	15,3
Wind	SW	SW
Feuchtigkeit %	83	87
	838	838
Maximum der Temperatur am 10. August: 17,0 C		
Minimum in der Nacht vom 10. August zum 11. August: 13,5 C		
Niederschlagsmenge am 11. August: 7 Liter morgens: 5 mm.		

!! Nur 18 Tage!! Vom 12. bis einschl. 29. August.

Zirkus Krone

Riesen-Schau.

Gröffnung: Sonntag, den 12. August, nachm. 4 und abends 8 Uhr.
Halle a. S., Mus dem Roszplatz.

Wir beginnen!

Offizielle Ankündigung

Kriegsgastspiels

in
Halle.

Der Zirkus Krone (früher Charles) beginnt auf dem Hofplatz.

Ein kurzes Kriegsgastspiel wird angekündigt!
Die große Schau ladet in ihrer vollen Größe und Pracht zum Besuch ein.

Kriegsmäßig ausgestattet und mit einem erprobten Kriegsprogramm!

Auch im Kriege wirkt der große, echte und wahre Zirkus elektrisierend auf die Massen!

Seit Kriegsbeginn ist die Leitung des Unternehmens um die Erfahrung reicher, daß die sitzende Kunst in den heißen, spannungsvollen Tagen der Kriegszeit eher ein Bedürfnis geworden ist für die Menschen als vorher!

Die acht volle Monate wägen Zirkusreisen in Wien und vier volle Monate in Berlin ist der beste und schlagendste Beweis für unsere Behauptung!

In Friedenszeiten konnte die Spielzeit eines großen Zirkus in der Reichshauptstadt Wien niemals länger als drei Monate andauern.

Zirkus Krone hat es im Weltkriege 1914-15 jedoch auf mehr als acht Monate gedauert, und 1915-16 in Berlin volle vier Monate gewährt.

Der Erfolg war von Woche zu Woche, von Monat zu Monat steigend.

Die Misshandlung lägen wie immer, wenn sie sagen, der Krieg ist jedes Verlangen nach Vergnügen und Erholung!

Ihre Behauptung ist nicht wahr!
Die Schauspielkunst, die nichtfingende Unterhaltung wird in diesen schweren Tagen gemindert, die wahre Kunst liegt auch im Kriege!

Selbst die zahlreichsten Feinde staunen über unsere Ruhe, daß wir uns das Bedürfnis nach Befriedigung unserer künstlerischen und wissenschaftlichen Interessen bewahrt haben.

Zirkus Krone wird für Halle das gleiche Ereignis bedeuten, wie für Berlin und Wien.

Farbenprächtige Zirkusbilder, aus neuen Ideen entstanden, die Herbe- und Tierwelt in das moderne Gebiet der Dressur geleitet und nach ästhetischen Grundrissen geführt, die wilden Wesen mit dem eisernen Willen des wohlwollenden, energischen Menschen bezaubern, die Variété- und Reitsport nach neuen Gesichtspunkten ausgebildet, die Kunstfertigkeit in ihrer Kriegsbekleidung, aktuell und groß, alle diese Momente zusammengekommen, mit der höchsten und leistungsfähigsten Organisation eines kaufmännischen Betriebes ausgestattet, geben das Wesen des Unternehmens Krone wieder.

Das ist erst der echte Krone, die „Krone aller Zirkusse Europas“.

Auch nach der schönen Seilschaft bringt Direktor Carl Krone mit seinem großzügigen Unternehmen Erholung und Vergnügen!

Denn unsere Recken bedürfen nach den jähmischen Siegeszügen dringend der Entspannung!

Krone, das große Schauplatz, vermag dieses Wunder!
Die Erholung wird Vergnügen!

Am Sonntag, den 12. August, beginnen wir.

Das Kriegsprogramm des Zirkus Krone für Halle.

Mit einem außerordentlichen Spielplan beginnt Krone; das Berliner und Wiener Gastspiel ist maßgebend auch für Halle, und diesem entsprechend sind es vier große Gruppen, in welche die große Schau von idealen Gesichtspunkten geleitet, eingeteilt ist.

I. Die Kunst.

Wir stellen die Kritik oben an. Sie ist die Krone, in ihrer natürlichen Entwicklung erhalten; da gab und gibt es niemals Zurückge, auch wenn der Zirkus sich verwickelt und der alte Zirkus sich zu einem Reitermanöver ausgedehnt hat. Direktor Carl Krone ist der Erhalter der reinen artistischen Kunst ohne falsche Formen und ohne verkehrte Ziele. Krone huldigt der Schönheit der Reize, die nach heute das Auge eines jeden Menschen erfreut. Der Ausdruck des Bestrebens erschwerte die Befreiung dieses künstlerischen Zirkus, der mehr als fünfzig Prozent der Kritik zu den Raben eilen und Erfolg ziemlich wichtig war. Jedoch auch hier steigt der Wille, und Krone kann stolz verkünden, daß er treu der Kunst bis heute geblieben ist.

II. Die Wissenschaft.

Durch Europas beste Großstädte ist Krone als der hervorragendste Zirkus bekannt. Der tiefende zoologische Park steht ohne Konkurrenz da, und wo er aufgestellt wird, haben sich Gelehrte und Praktiker, lassen sich Vorlesungen geben über das Wesen der Tiere, über ihre Eigentümlichkeiten und Lebensweise, zu vielen Behauptungen fremder Schüler in Begleitung der Lehrpersonen, es werden Vorträge gehalten und in den Unterhaltungen Unterrichtsstunden erteilt. Wer zweifelt noch, daß Krone Schöpfung nicht einen bedeutenden Kulturfaktor im Reichtum des Reichtumsunternehmens bedeutet? Da kommt noch einer und behauptet, Zirkus ist Zirkus, wenn Krone von der hervorragenden europäischen Presse und den berühmtesten Gelehrten als die beste Schule für die Kenntnis der Naturgeschichte bezeichnet wurde. Einige Tierparken können sich nur wenige Millionenstädte gönnen. Krone ergründet in vielen Großstädten des Kontinents durch sein Erscheinen diese Klade, die im Interesse der Wissenschaft ausgestellt werden muß.

III. Der Sport.

Die Heimat des Sports, der Quell aller sportlichen Künste ist der Zirkus. Die Gemüthsart des menschlichen Körpers findet im Zirkus die raffinierteste Pflege. Die Manege ist der Born, aus dem alle sportlichen Vereinigungen ihre Aufgaben schöpfen. Mag auch die Zeit des Ringkampfes, des Wästelens, momentan zufolge der ungelunden Umständen vorüber sein, der Boden, auf dem er groß geworden, und von dem die Sportvereine ihren Ausgangspunkt genommen haben, war der große Zirkus. Bei Krone gibt auch heute die Pflege der Reitsport in sportlicher Hinsicht als elementarer Grundfach der Zirkuskunst, und sie findet in dem berühmten Pferdebesitzer Benoit Wilers (Wiler), bekannt von seinem Runden- und Hufen-Zirkus von Gumburger Domb, ferner auch in der bekannten Reiterfamilie Jonsch und Falger ihre besten Vertreter. Mannigfaltig sind die Gebiete des Sports, die aus dem Zirkus stammen. Direktor Krone läßt ihnen die größte Aufmerksamkeit zuteil werden, und seine Arbeit wird reichlich belohnt durch die Teilnahme der Sportvereinigungen in den Städten, die er mit seinem Unternehmen aufsucht.

IV. Das Vergnügen.

So natürlich durch alle die großen Nummern des Krone-Programms geht sich wie ein roter Faden der größte Humor der Clowns — ein deutscher passender Ausdruck heißt Leder für diese beliebte Zirkusart — und seinen dummen August. Welche große Distanz zwischen der Kunst des einen oder des anderen Clowns! Ein Berliner Journalist sagte einmal in einer Kritik, wenn ein tüchtiger „August“, wüßte, daß er genötigt dargestellt wird, über den Teppich zu fallen, so hat er mehr gelacht, als wenn er bei dem der besten französischen Schwänke gewesen wäre. Das große schauspielerische Talent, über den Teppich zu stolpern, hat eine weite Spannung, die vom Dilettantismus bis zum Genie reicht. Und die höchsten Tugenden bleiben diejenigen, welche mit einfachen Mitteln die höchsten Wirkungen erzielen, ohne Requisiten, ohne Klischees, ohne Vorbereitungen, nur mit der Kunst, mit dem Selbstverständlichen, das niemand acht. So steht und fest Krone das Wesen des Reichtums auf, und in diesem Grundtatsache liegt die Stärke des an und für sich grandiosen Programms.

Carl Krone

der Direktor und Eigentümer des Unternehmens.

Man rümpft nicht mehr die Nase, wenn man mit dem Direktor eines großen Zirkus in Verbindung tritt. Schon gar nicht bei Carl Krone, dem Herr und Gebieter über einen kleinen „Staat auf Reisen“, dessen Jahresgehalt gewiß das Budget von San Marino, eines unserer vielen kleinen, überleitet. Weit bergmüht ist das Gebiet, das der Direktor befehligt, administrativ und artistisch Kaufmännisch wird der Reichtum durch mit dem Betrieb eines Tag und Nacht in Gang befindlichen Kaufhauses verbunden, das ununterbrochen in Wandererschaft sich befindet, artistisch ist das Unternehmen scheinbar das Unternehmen Krone, eine Spezialität für sich, die seinen Bereich bildet. In erster Linie ist Krone ein Mann in den mittleren, besten Jahren, mit dem freien Willen eines realen Kaufmannes, der wahre Direktor der Zirkus-Schau, wie meinen, soweit sie nach außen ihre Fäulnis ausdrückt, stellt er ihren geistigen und farbigen Leiter dar. Das will bei den heutigen schwierigen Verhältnissen viel betonen. Seine volle Unerschütterlichkeit gegenüber der Dilettanz unterliegt diesen obersten Grundfach der Führung des Unternehmens. Mit einer Redefähigkeit zu erwidern, dann tritt Krone mit dem vollen wichtigen Kurieren seines Bureau auf, der schon so mandem Studenten eine kurze Rede abgegeben hat, für den Zweck in den Verbänden wird er von seinen Geschäftsführern assistiert, für Eisenbahn und Schiffahrt ist der Reichtum durch mit seiner großen Kenntnis des einschlägigen Fachwissens am Plage, Presse und Bekanntheit hat ihren eigenen Reizeiter, außerdem sorgt ein Stab von Sekretären und Kassierern für die innere Ordnung im Betriebe. Man kann heute mit dem Zirkus nur atemlos überleben, nicht mehr mit Mühe und ästhetischen Mitteln. Krone ist selbstverständlich auch der einzige maßgebende Herr im eigenen Hause; die Reizeiter sind der Oberregisseur, der Oberstallmeister, der Musikdirektor, der Hauptrevisor und der Betriebsleiter. Jedes Wesen hat dann noch Unterabteilungen. Über allen Gruppen steht der Direktor, und man kann sich leicht ausmalen, welche Arbeitslast auf ihm lastet. Krone ist ein großer Künstler, ein Tierkennner, der die Seele des Tigers, des Löwen, des Elefanten und des Seelbären kaum wie einer zuvor ergründet hat, ein Dressur der modernen Schule, der seine großen Erfolge erreicht, weil er das Wesen der Tiere versteht, und nicht zuletzt ein Kenner der internationalen Kritik. Mit diesen Gaben ausgestattet, von einer ihm sachlich und feindsig nachsehenden Frau aufs vorzüglichste unterstützt, vollbringt Krone Wunder der Tiererziehung und der artistischen Reitsport. Nur die Ruhe und die Kunst der Organisation vermag den Betrieb auf der Höhe zu erhalten, auch bei der sich gegenwärtig befindet. Das System Krone gibt heute den besten Tip für die Erhaltung dieses Reichtumsunternehmens ab, das trotz seiner Komplexität außerordentlich und beherrschend ist. Nur der eifrigsten und Bestrebte ist heute imstande, vorwärts zu kommen, die anderen bleiben zurück. Bei Krone sehen wir diesen ausgezeichneten Grundfach vollständig bewahrt.

Preise der Plätze:

einschließlich Kartensteuer:

Galerie:	III. Platz:
70 Pfg.	1.20 Mk.
II. Platz:	I. Platz:
1.50 Mk.	2.00 Mk.
Überzug:	Vorzug:
3.00 Mk.	4.00 Mk.

Verkauf: Zirkus Tagestasse, Tel. 6443, Sigarenhaus Max Schulz, Gr. Ulrichstr., Ed. Gr. Steinstr. 1/2, Tel. 6661. Es empfiehlt sich, Karten im Vorverkauf zu erhalten, um einen günstigen Platz nach Wunsch zu erhalten.

Achtung!

Militär vom Schwabell abwärts und Kinder unter 14 Jahren gehen nur zu den Nachmittags-Vorstellungen auf allen Sitzplätzen.

halbe Preise.

Jeden Abend: 8 Uhr.
Sonntags, Mittwochs u. Sonnabends: 4 u. 8 Uhr.
Prächtige Vorstellungen.
Sonntags von 11—2 Uhr: Tierschau.